



INHALT

Claire-Marie Dreiseitl Lampenfieber – das Phänomen. Wie Lampenfieber den Künstleralltag beeinflusst	Seite 4
Erika Blaschke Einsatz Theaterpädagogik – Integration junger Migranten durch Theaterspielen	Seite 18
Laura Werres Was geht II – Tagungsbericht	Seite 29
Werner Gehrcke Bühnenkomik	Seite 32
Anja Ohmer “Ich sage Ja” – Gerhart Hauptmanns Doppeljubiläum	Seite 42
Theaterskandal - Gerhart Hauptmanns “Vor Sonnenaufgang”	Seite 53
Theaternews TPZ Hildesheim Artikel Eins: Mehr als Theater	Seite 54

Liebe Leserinnen und Leser,

Lampenfieber ist ein Phänomen, das in einer Vielzahl von Berufsfeldern auftritt. Schauspieler, Musiker, Universitätsdozenten oder Lehrer kennen den unliebsamen Zustand. Zugleich ist es ein Thema, über das nicht gerne gesprochen wird. Wer hat schon gerne Lampenfieber, suggeriert es doch die Angst vor dem Versagen und damit vielleicht auch mangelndes Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. In dieser Ausgabe stellt der Beitrag von Claire-Marie Dreiseitl das Phänomen „Lampenfieber“ und seine Auswirkungen vor.

In der nächsten Ausgabe wird sie dann auf Möglichkeiten und Tipps eingehen, die das Lampenfieber unter ‘Kontrolle’ bringen.

Erika Blaschke zeigt theoretisch und spielpraktisch auf, wie theaterpädagogische Methoden bei der Sprachförderung für junge Migranten eingesetzt werden können.

Laura Werres hat einen kurzen Tagungsbericht über einen Kongress verfasst, der Ende März in Berlin von über 100 TheaterpädagogInnen besucht und auf dem über Aufgaben, Kompetenzen und Arbeitsweisen von Theaterpädagogen an Theatern diskutiert wurde.

Werner Gehrcke stellt in dieser Ausgabe das Wesen der „Bühnenkomik“ vor. Jeder, der einmal eine Gruppe von Menschen zum Lachen bringen musste, weiß, wie schwierig es ist, Bühnenkomik zu erzeugen.

Anja Ohmer setzt sich anlässlich des Doppeljubiläums von Gerhart Hauptmann kritisch mit seinem Verhältnis zum Nationalsozialismus auseinander. Der vielgespielte Dramatiker, Schriftsteller und Nobelpreisträger offenbart hier ein ambivalentes Verhältnis zu den Nazis.

Herzliche Grüße sendet Ihnen

Ihr

Oliver Bidlo